

Frauen mit Herz & Hand

Renate Schrammel ist Bürgermeisterin von Schröcken, Landwirtin und Pensionsbesitzerin. Ein Leben mit 300 Prozent. Frauen können das.

von Yvonne von Hunnius

„Der Posten einer Teilzeit-Bürgermeisterin beansprucht genauso viel wie der Posten einer Vollzeit-Bürgermeisterin“, ist sich Renate Schrammel sicher. Seit 2000 steht sie der Bregenzerwälder Gemeinde Schröcken vor. Nicht nur zur Hälfte. Obwohl sie noch vier Kühe, Kälber, 13 Hektar Land und eine Pension mit 17 Betten zu managen hat. Doch das Amt geht vor, denn gerade in kleinen Gemeinden, so Schrammel, ist man in alles involviert – kann bei keiner Baubegehung fehlen.

Ohne den guten dörflichen Zusammenhalt und die Kooperation innerorts wäre das wohl kaum möglich. So freut sie sich auch in der zweiten Legislatur-Periode über jeden Erfolg. Schröcken hatte 16 Jahre lang kein Lebensmittelgeschäft. Für die Gemeinde mit vielen Ferienwohnungen ein wichtiger Aspekt. Da sich für Pächter ein Laden nicht rechnete, übernahm die Gemeinde kurzerhand den Laden. Vorarlberger Mitarbeiter waren nicht zu finden, doch Schrammel hat eine junge Frau aus dem

ostdeutschen Hoyerswerda rekrutieren können.

Hausverstand sei ihr Vorteil bei diesem Job, der ihr den Respekt auch bei männlichen Kollegen einbringt. Dass es ihr auch an diplomatischem Geschick und Durchsetzungskraft nicht fehlt, ist unübersehbar. Dabei war es nie ihr Ziel gewesen, in Schröcken zu leben. Mit 17 ist sie ausgezogen, um in New York als Au-Pair ihr Glück zu suchen. Ein Jahr in Paris folgte. Doch lieben lernte sie einen Schoppernauer, der sie im Ländle hielt. Übrigens macht ihre Tochter gerade eine KFZ-Ausbildung. Starke Frauen fallen wohl nicht weit vom Stamm.



Vor dem Regen muss das Heu eingeholt werden und leider hält sich das Wetter nicht an den Sitzungsplan.



Die Bürgermeisterin in ihrem Büro, das früher ihr Schulzimmer war.

INFO

Insgesamt gibt es drei Bürgermeisterinnen im Ländle:

- Elisabeth Wicke Mellau, 1300 Einwohner
- Renate Schrammel Schröcken, 240 Einwohner
- Mechthild Bawart Weiler, 2000 Einwohner



Renate Schrammel, Mechthild Bawart und Elisabeth Wicke beim Treffen Österreichs Bürgermeisterinnen in Vorarlberg.



Fotos: Marcello Girardelli

ZUR PERSON

Alfred Vogel
 Geburtsdatum: 4. 1. 1972
 Familie: Victor (5) & Irma (3) mit Partnerin Susanne Kaufmann
 Instrumente: Schlagzeug, Gitarre
 Lieblingsplatz: Sonderdach in Bezau
 Lieblingsort für gute Musik: Spielboden, Dornbirn

Drummer holt die Welt nach Vorarlberg

Das neue Musik-Festival „Bezau Beat“ läuft noch bis zum 9. September. Der Veranstalter Alfred Vogel liebt es, alle

„In den Großstädten als Bezauer Exot zu gelten, gefällt mir ganz gut“

Hände voll zu tun zu haben: Musik-Produzent, zweifacher Wirtschaftsstudium in Innsbruck hat er für einige Zeit Jazz-Inspiration in New York gesucht. „Als ich mich dort unter einen Hut, was seine Leidenschaft ausmacht. Und er zieht damit auch internationale Künstler an, um mit ihnen in

die Welt hinauszuziehen. In Vorarlberg war er mit „Tequila Sharks“ bekannt geworden. Jetzt hat er sich ganz für Jazz und Weltmusik oder besser das musikalische „Zwischen-den-Stühlen-Sitzen“ entschieden.

Nach dem mehr oder minder unfreiwilligen Wirtschaftsstudium in Innsbruck hat er für einige Zeit Jazz-Inspiration in New York gesucht. „Als ich mich dort unter einen Hut, was seine Leidenschaft ausmacht. Und er zieht damit auch internationale Künstler an, um mit ihnen in

mach selbst was!“ Und Vogel hat Ernst gemacht. Mit dem „Brendan-Adams-Trio“ startet er im Augenblick durch – die Tour läuft, im September ist der offizielle CD-Release in Berlin. Natürlich unter dem eigenen Label „boomslang records“. Bei diesem Trio hat er sich mit dem Schweizer Marcus Depretto und dem Südafrikaner Brendan Adams zusammengetan. „Ich habe von Brendan nur ein Lied hören müssen und wusste: Mit diesem Sänger will ich zusammenarbeiten – das ist Musik, die bleibt.“ Die KDR-Society vereinigt Musiker aus der ganzen Welt – auch der

international bekannte Peter Madsen ist dabei. Hier geht es um pure, ansteckende Lebensfreude. Die soll auch das in diesem Jahr zum ersten Mal stattfindende Musikfestival „Bezau Beat“ versprühen und frischen Wind in die Musik-Szene bringen.

Doch warum die Mühe – warum immer noch Vorarlberg? „Meine Frau, meine beiden kleinen Kinder und ich fühlen uns hier wohl. Die Region ist strategisch gut für einen Musiker. Und manchmal ist es auch nicht schlecht, in den Großstädten als Bezauer Exot zu gelten.“